

A N F R A G E von Stefan Schmid (SVP, Niederglatt), Romaine Rogenmoser (SVP, Bülach) und Orlando Wyss (SVP, Dübendorf)

betreffend Politische Einflussnahme der ZKB auf Volksabstimmung

Kürzlich berichtete die NZZ wie folgt:

«Das Kundenmagazin der Zürcher Kantonalbank (ZKB) ist normalerweise eine Aneinanderreihung von Harmlosigkeiten, eigentlich. In der neuesten Ausgabe von «ZH» zum Thema Jugend finden sich ein Artikel zur Geschichte der Jugendkultur (Toni Vescoli: «Ich sah mich selbst nie als Rebellen»), der Rapper Stress verrät seinen Lieblingsort in seinem Wohnort Zollikerberg (der Coop), und man erfährt, wie viel ein Sprungturm kosten kann («bis zu hunderttausend Franken»). Auf Seite 20 wird es dann aber plötzlich politisch – in einem Interview mit der Jugendbeauftragten des Kantons Zürich, Livia Lustenberger, in dem es um die Partizipation junger Menschen auch bei politischen Fragen geht. Das Interview trägt den Titel «Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Mitbestimmung». Darin wird auch die kantonale Abstimmung vom 15. Mai zum Stimmrechtsalter 16 thematisiert. Die Vorlage ist höchst umstritten, SVP, FDP und EDU lehnen sie ab.»

Es ist problematisch, wenn sich eine Kantonalbank in politische Debatten einmischt. Erst recht, wenn das Thema so einseitig aufgenommen wird und das Geschäftsmodell der ZKB überhaupt nicht betrifft. Die Medienstelle der ZKB bagatellierte die Angelegenheit. Daraus muss gefolgert werden, dass die Sensibilität zum Sachverhalt in der ZKB-Führungsetage offenbar fehlt.

In diesem Zusammenhang stellen sich an den Bankrat folgende Fragen:

1. Welche Person, welches Gremium oder welches Organ hat den Inhalt und den Zeitpunkt der erwähnten Ausgabe des Kundenmagazins freigegeben?
2. Welche Erwägungen machten die gemäss Frage 1 Verantwortlichen zum Inhalt des besagten Artikels und zum Zeitpunkt der Veröffentlichung?
3. Wie beurteilt der Bankrat das Fehlverhalten der Bank, nämlich die ideologische direkte Einflussnahme in eine Volksabstimmung?
4. Wie stellt sich der Bankrat zur Tatsache, dass die ZKB diverse Kunden und Anleger der ZKB mit der Aktion vor den Kopf stösst? Kunden, mit deren Geldern die ZKB letztendlich ihren Gewinn erwirtschaftet?
5. Wie stellt sich der Bankrat zur Tatsache, dass die ZKB rund die Hälfte der Steuerzahlenden des Kantons ideologisch vor den Kopf stösst? Steuerzahler, welche de facto die Staatsgarantie der Bank schultern?
6. Wie stellt sich der Bankrat zum Sisyphus, wonach Kundenberater neue Kunden akquirieren, gleichzeitig durch die ideologische Agitation der ZKB Kunden der Bank den Rücken kehren?
7. Erachtet der Bankrat seine Bank als Staatsbank mittelfristig als politisch tragbar, wenn diese sich für politische Zwecke instrumentalisieren lässt?

8. Beabsichtigt der Bankrat mit der Billigung des erwähnten Sachverhalts, den politischen Willen einer Privatisierung der Bank zu befeuern?
9. Zieht der Bankrat Schlüsse oder Massnahmen aus dem Sachverhalt? Wenn ja, welche?

Stefan Schmid
Romaine Rogenmoser
Orlando Wyss